

Begrüßung und Einführung in die Tagung L wie Lern- und Förderkultur am 9. März 2010 beim LVR-Landesjugendamt. Eine Veranstaltung in der Reihe G wie Ganzttag

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor gut anderthalb Jahren hatten wir in der Reihe „G wie Ganzttag“ das Thema „H wie Hausaufgaben“.

Viel Wasser ist seitdem den Rhein runter geflossen: Die OGS hat sich weiterentwickelt. Die Arbeit ist profilierter geworden - dies gilt auch für die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule. Die OGS ist etabliert....

.... und auch das Thema hat sich gewandelt und heißt heute „L wie Lern- und Förderkultur in der offenen Ganzttagsschule“...

Tja, tatsächlich ist das nun aber doch mehr ein programmatischer Titel als schon weit verbreitete Realität. Das Thema Hausaufgaben ist nach wie vor ein „Dauerbrenner“ und das Konfliktthema schlechthin zwischen Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, pädagogischen Kräften der Jugendhilfeträger, Eltern - und Kindern. Das Thema Hausaufgaben ist nach wie vor ein „heißes Eisen“.

Ich freue mich sehr und danke Ihnen, dass Sie zu dieser Tagung gekommen sind, um miteinander dieses „heiße Eisen“ anzufassen und sich den mit ihm verbundenen Herausforderungen zu stellen!

Ich bin fest davon überzeugt, dass sich die Frage, ob es gelingen wird, die soziale Benachteiligung, die bislang noch so stark in Schule reproduziert und sogar verstärkt wird, wesentlich an dem Thema der Hausaufgaben festmacht: Wird es gelingen, individuell an den Stärken der unterschiedlichen Mädchen und Jungen orientiert mit ihnen zu arbeiten und sie in ihren Lern- und Bildungsprozessen zu begleiten? Werden sich Eltern entlastet fühlen und beruhigt wissen, dass das, was ihr Kind bezogen auf „schulisches Lernen“ lernt, „Schulaufgaben“ und eben nicht mehr „Hausaufgaben“ sind?....

Ich begrüße Sie herzlich zu dieser Tagung und freue mich, dass ich Ihnen heute professionelle, erfahrene, engagierte und gute Mitstreiterinnen und Mitstreiter zur Seite stellen kann, die Sie durch einzelne Etappen der heutigen Tagung – und in einem besonderen Fall auch durch die gesamte Tagung begleiten werden!

Ich möchte Ihnen kurz den Ablauf der heutigen Tagung und dabei zugleich diese Mitstreiterinnen und Mitstreiter vorstellen.

Wir starten – vielleicht etwas ungewöhnlich – mit Arbeitsgruppen.

Sie haben dazu bei der Anmeldung eine Nummer erhalten, und auf der Rückseite des Programms sind die Räume eingezeichnet, in denen die jeweiligen Arbeitsgruppen stattfinden.

„Betrachtungen über Hausaufgaben – eine kleine Erhebung“ habe ich diese Arbeitseinheit genannt. Es geht hier um eine Reflektion, vielleicht auch Standortbestimmung zum Thema Hausaufgaben/Lernzeiten. Ich will hierzu gar nicht mehr verraten...
...verraten möchte ich Ihnen, wer Sie in den Arbeitsgruppen begleiten, wer diese moderieren wird – allesamt liebe geschätzte Kolleginnen und ein Kollege:

Alexander Mavroudis moderiert die AG 1. Er ist vielen von Ihnen sicherlich bekannt – lange Zeit war er ja auch als Fachberater für die OGS zuständig. Viele von Ihnen bekommen die computergestützte Zeitung „inform – Jugendhilfe und Schule“. Das ist auch hier beim LVR-Landesjugendamt sein Querschnittsthema. Der Diplom Pädagoge ist jetzt Fachberater für den Ganzttag im Bereich der Sekundarstufe I und für die Entwicklung von kommunalen Bildungslandschaften. Außerdem hat er Gender und speziell darin noch Jungenarbeit als Thema inne.

Scarlett Werner begleitet Sie durch die AG 2. Sie ist Landschaftsökologin mit dem Schwerpunkt der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und beim LVR-Landesjugendamt in der Zentralstelle des Freiwilligen Ökologischen Jahres als Fachberaterin für den Bereich des FÖJ tätig.

Martina Leshwange – Verhaltenswissenschaftlerin und Diplomsozialpädagogin ist beim LVR-Landesjugendamt Fachberaterin für die offene Kinder- und Jugendarbeit, den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und für Mädchenarbeit.

Ich werde die Arbeitsgruppe 4 moderieren.

Um 11.15 geht es nach den Arbeitsgruppen hier im Plenum weiter, indem wir erst einander die Ergebnisse der AGs vorstellen und dann – nach einer Pause den Vortrag von Frau **Gabriele Nordt** zu den Ergebnissen der Kinderstudie zum Thema Hausaufgaben hören.

Meine ehemalige Kollegin Gabriele Nordt ist Diplom-Sozialpädagogin, Erziehungswissenschaftlerin und Supervisorin. Sie arbeitet seit vielen Jahren beim Sozialpädagogischen Institut, Zentrale Einrichtung der Fachhochschule Köln in vielen verschiedenen Projekten – u. a. dem Schulkinderhaus-Projekt, dann z.B. auch QUASt – dem Vorläuferprojekt von QUIGS. Sie kennen vermutlich ihren Methodenkoffer.

Seit 2005 ist sie in dem Verbund der Wissenschaftlichen Begleitung der OGS und leitet hier die Kinderstudie – eine qualitative Untersuchung – bei der konsequent die Perspektive der Kinder eingeholt wird.

Nach dem Vortrag gehen wir ins Mittagessen und starten danach in die Dialogforen. Auch hier habe ich gute Leute gewinnen können.

Ein großes Team kommt dabei aus Herford – der Stadt, in der Bildungsqualität – verbunden z.B. auch mit Qualitätsstandards für Raumgestaltung groß geschrieben wird. Es gibt hier eine Vielzahl von Bildungsprojekten, die flächendeckende Einführung der OGS und hierzu die Entwicklung eines Logbuchs – oder Lerntagebuchs gehören dazu. Dafür gehen große multiprofessionelle Teams aus Herford auch schon mal nach Schweden auf Studienreise – einem der „PISA-Sieger“.

Ich darf Ihnen vorstellen: **Andrea Jentsch-Lewerenz**. Sie ist Lehrerin in einer 4. rhythmisierten Ganztagsklasse an der Grundschule Radewig in Herford und seit

2003 im Ganztage tätig. 2006 hat sie an dem Austausch zwischen der schwedischen Futurum Schule und Herforder Schulen teilgenommen und die Idee des Logbuchs nach Herford transportiert.

Mit ihr an der OGS Radewig arbeitet **Frau Brigitte Briggs**. Sie ist Erzieherin in derselben 4. rhythmisierten Ganztagsklasse, Mitarbeiterin des Kooperationspartners und hat vorher 12 Jahre Hortarbeit an Brennpunkten mit Schulkindern geleistet.

Aus Herford kommen zudem **Herr Ussama-Christian Absi**, der stellvertretende Schulleiter und Lehrer in einer 3. rhythmisierten Ganztagsklasse an der OGS Landsberger Straße in Herford. Er ist zudem Prozess- und Fachmoderator im Kompetenzteam des Kreises Herford.

Die Dipl. Sozialpädagogin **Frau Katrin Elfers** wiederum ist Mitarbeiterin der Stadt Herford, Bereich Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen; Leiterin des Arbeitskreises „Logbuch“.

Aus dem Rheinland sind wir aber auch gut vertreten:

Richard Schmitz, ist Rektor der GGS/OGS Südallee, dies seit 1993, aber Schulleiter ist er bereits seit 1986 (also bereits über 20 Jahre).

Die GGS Südallee ist offene Ganztagschule seit 2003 und als eine der ersten Grundschulen in Düsseldorf an den Start gegangen.

Herr Schmitz ist Berater im Schulsport seit 1992, Mitglied im Qualitätszirkel OGS der Stadt Düsseldorf seit 2005 und Mitglied des Kompetenzteams als Berater im Ganztage seit 2009.

Aus Herzogenrath kommt **Klaus Zebner** zu uns, Rektor an der OGS Altmerkestein. Er hat vielfältige Erfahrungen als Lehrer, Konrektor und Schulleiter an verschiedenen Schulen angefangen in den Niederlanden an der Afcent International School in Brunssum.

Von 1991-94 hatte er die Fachleitung Deutsch am Studienseminar Aachen / GGS Aachen-Richterich inne. Seine Schule ist auch von Anfang an, das heißt nun im 6. Jahr, eine offene Ganztagschule.

Ich kenne ihn von seiner Mitarbeit beim regionalen Qualitätszirkel im Regierungsbezirk Köln – er vertritt dort den Qualitätszirkel der Stadt Herzogenrath.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
unsere Tagung wird heute von einer „kritischen Freundin“ begleitet, was mich sehr freut, von **Frau Ulrike Hund**. Sie ist Schulamtsdirektorin für den Rhein-Kreis-Neuss. Als ich Frau Hund bat, den Part der „kritischen Freundin“ zu übernehmen, sagte sie mir sofort zu – obwohl sie sich das terminlich eigentlich gar nicht hätte leisten können – das Thema Hausaufgaben ist ihr aber eine Herzensangelegenheit – schon als Lehrerin/Schulleiterin an einer Grund- und einer Hauptschule und nun als Schulamtsdirektorin.

Ein schöner Abschlussatz in einem ihrer sehr guten Vorträge zum Thema Hausaufgaben lautet: „Übrigens: Keine Hausaufgaben aufzugeben, ist nicht verboten...“

Das hat sie oft selbst so praktiziert, wie sie mir erzählte. Keine Hausaufgaben seien allemal besser als unsinniges Arbeiten, das nur vom Lernen und von guten Bildungserlebnissen fern halte.

Ich freue mich sehr, dass Sie gekommen sind und den Part der Kritischen Freundin übernehmen und uns zum Ende der Tagung, möglicherweise als Ausblick, noch einige wichtige Anregungen mit auf den Weg geben werden!

Ich wünsche uns allen eine gute Tagung!